

Ein zielsicheres Schwesternpaar

Neben Johanna Heinzel ist nun auch ihre jüngere Schwester Henrike für Querums Bundesliga-Bogenschützen aktiv

Henning Thobaben

Braunschweig. Drei Saisons lang war Johanna Heinzel das „Küken“ im Team der Bundesliga-Bogenschützen des SV Querum. Wenn die Mannschaft an diesem Samstag in der Halle der IGS Franzches Feld mit dem ersten Wettkampftag in die neue Serie startet, wird das nicht mehr so sein. Mit ihrer zwei Jahre jüngeren Schwester Henrike wird dann eine weitere Nachwuchsschützlin zum Kader gehören. Das Schwestern-Duo fiebert der Veranstaltung entgegen, die für ihren Verein neben sportlichen auch organisatorische Herausforderungen bereithalten wird.

Sechs Jahre alt war Johanna Heinzel, als sie zum ersten Mal einen Bogen in der Hand hielt. Als damals noch kleines Mädchen hatte sie auf einem Sportfest erste Berührung mit der Sportart, die sich in den Folgejahren zu ihrem großen Hobby entwickeln sollte. Doch schon ihre ersten Versuche mit dem Kinderbogen wurden auch von ihrer kleineren Schwester genau beäugt. „Ich fand das sofort interessant und wollte den Sport auch unbedingt lernen“, erzählt Henrike Heinzel. Als sie fünf Jahre alt war, durfte sie ebenfalls ran.

Dass die beiden Schwestern den SV Querum jetzt in der Bundesliga vertreten, ist der Tatsache geschuldet, dass ihre Eltern die Aktivitäten ihrer Töchter stets förderten. Sowohl Mutter als auch Vater waren selbst begeistert von dem Sport, stiegen ebenfalls mit ein. Das Zielen auf die Scheibe wurde auf diese Weise zum Familienhobby.

Während der Vater irgendwann sogar bei deutschen Meisterschaften dabei war, wurden seine Mädchen mit der Zeit ebenfalls immer besser. Johanna legte als Ältere vor. Sie gehörte von der Schülerklasse bis zu den Junioren dauerhaft dem Landeskader an und holte in dieser Zeit bei deutschen Meisterschaften drei Bronzemedailien. Henrike Heinzel eiferte ihrer Schwester durchgängig nach. „Johanna war mir altersmäßig immer ein Stück voraus und dadurch etwas besser“, berichtet sie. Eine direkte Konkurrenz habe es bei Wettkämpfen nie gegeben, weil man in unterschiedlichen Altersklassen angetreten sei.

Heute, geben beide zu, schauten sie schon besonders interessiert auf die Ergebnisse der anderen. Doch aller Vergleiche und innerfamiliären Kräftemessens zum Trotz ziehen beide an einem Strang. Trainiert wird zwar meist für sich oder



Johanna Heinzel (links) gehört dem Kader der Bundesliga-Bogenschützen des SV Querum bereits seit 2019 an. Ihre Schwester Henrike ist neu dazugestoßen.

HENNING THOBABEN

innerhalb der Mannschaft. „Aber wir sind schon öfter zusammen laufen gegangen“, erzählt Henrike Heinzel. Beide wohnen im nördlichen Teil Braunschweigs in benachbarten Stadtteilen und finden schnell zusammen, wenn sie sich treffen wollen.

Henrike Heinzel hat den Sommer über viel trainiert, weil sie ihre Chance in der Bundesliga unbedingt nutzen will. Die 19-Jährige möchte sich zunächst an das hohe Niveau gewöhnen und erste Erfahrungen sammeln. Im Sommer nächsten Jahres wird sie ihr Abitur am Gymnasium Kleine Burg machen – zeitliche Konflikte zwischen

Sport und Lernen befürchtet sie aber nicht.

Mit denen hat dann schon eher ihre größere Schwester zu kämpfen, die an der TU Braunschweig Bauingenieurwesen studiert. Wegen einer anstrengenden Klausurenphase hatte die 21-Jährige im Februar sogar freiwillig auf die Teilnahme am bundesweiten Finalturnier in Wiesbaden verzichtet, für das sich die Mannschaft qualifiziert hatte. „Auch im Sommer konnte ich wegen des Studiums nicht so viel trainieren. Seit Oktober bin ich aber wieder voll dabei“, sagt sie.

Das Ziel der beiden ist klar: Erneut soll der SV Querum einen

Platz in der oberen Hälfte der Nordstaffel ergattern und sich so die Fahrt nach Wiesbaden verdienen. Johanna Heinzel dürfte gemeinsam mit den erfahrenen Thomas Hasenfuß und Heiko Keib zum festen Kern der Mannschaft gehören. Henrike Heinzel und Alexander Thiele komplettieren den Kader.

Das Team verlassen hat mit Daniela Klesmann hingegen eine Schützlin, die sich im Sommer 2020 dem SV Querum angeschlossen hatte. Allerdings: Die Sportlerin stammt aus Nürtingen und hatte für Wettkämpfe stets eine lange Anfahrtszeit auf sich nehmen müssen. Ein wichtiger Grund für ihr Ausscheiden

soll zudem sein, dass sich die vierfache deutsche Meisterin und Weltmeisterin im Feldbogen wieder verstärkt auf diese Disziplin konzentrieren will.

Eine weitere Personalie könnte den Abschied Klesmanns vom SV noch befördert haben. Die Schützlin war privat mit dem bisherigen Trainer Hubertus von Schilling verbunden. Dessen Frau hatte mit Klesmann viele Jahre in einer Mannschaft geschossen. Doch vor wenigen Monaten taten sich Gräben zwischen Verein und Trainer auf. Nach Informationen unserer Zeitung soll von Schilling vom Verein einen neuen Vertrag mit veränderten Konditionen verlangt haben. Der SV Querum wirft dem Trainer vor, vertraglichen Pflichten nicht nachgekommen zu sein und beendet die Zusammenarbeit. Der Vertrag läuft zwar noch bis Jahresende, doch der Verein verzichtet darauf, den Coach in das sportliche Geschehen mit einzubinden.

„Fakt ist auch, dass es zwischenmenschliche Probleme gegeben hat und sich die Mannschaft ebenfalls gegen eine weitere Zusammenarbeit ausgesprochen hat“, berichtet SV-Präsident Thorsten Wendt. Betreut wird das Team nun von einem, der nicht nur Fachwissen besitzt, sondern auch von der Mannschaft wertgeschätzt wird: der in den vergangenen Jahren immer wieder von Verletzungen geplagte Olympia-Teilnehmer von Rio 2016, Florian Floto.

Organisatorisch hatte der SV Querum als Ausrichter des Wettkampferien-Auftakts mit einigen Problemen zu kämpfen. Vonseiten der Stadt waren dem Klub zunächst zwei Hallen angeboten worden, die sich aufgrund von Größe und Ausstattung als ungeeignet erwiesen. Erst nach vielen Gesprächen bekam der Verein die Halle in der Grünwaldstraße. „Dafür sind wir der Verwaltung sehr dankbar“, erklärt Wendt, der jetzt aber noch ein anderes Problem hat: Sowohl er als auch sein Sohn, beide für Organisation und Durchführung der Veranstaltung zuständig, sind Corona-positiv. „Wir werden jetzt einen Ergebnisboten einsetzen, der uns mit Daten versorgt. Die verarbeiten wir dann an unseren Rechnern zu Hause“, kündigt Wendt an. Die Austragung der Veranstaltung sei nicht gefährdet.

1. Wettkampftag der Bundesliga-Nordstaffel im Bogenschießen
Samstag, 13. Uhr, Sporthalle der IGS Franzches Feld.

Titel und Medaillen für SSG-Schwimmer

Nicht nur Martin Wrede überzeugt in Hannover bei Landesmeisterschaft

Braunschweig. Noch bei der Siegerehrung direkt nach dem Wettkampf konnten die vier Schwimmer der SSG Braunschweig ihren Erfolg kaum fassen. Amelie Gutwinski, Louis Gerlach, Martin Wrede (alle Polizei SV) und Giulia Michol (BSV Ölper) hatten gerade die Bronzemedaille in der 4 x 50 Meter Freistil-Mixed-Staffel geholt. Mit einer Zeit von 1:44,15 Minuten hatte sich das Quartett den dritten Platz in der offenen Wertung gesichert – es war für die Braunschweiger Sportler ein gelungener Auftakt der Landeskurzbahnmeisterschaften im Stadionbad Hannover.

Wrede und Gerlach nahmen den Motivationssschub mit in ihren ersten Einzel-Start. Über 100 Meter Freistil männlich siegte Wrede im Jahrgang 2005 in einer Zeit von 51,19 Sekunden. Gerlach hingegen freute sich über die Bronzemedaille, die er sich dank einer Zeit von 53,90 Sekunden erkämpft hatte.

Zudem erschwamm sich Tabea Schoemaker (BSV Ölper) über 50 Meter Rücken weiblich mit einer persönlichen Bestzeit von 31,78 Sekunden Silber. Teamkollege Louis Gerlach tat es ihr nach und wurde mit einem Vorsprung von zwei Zehntelsekunden im Jahrgang 2006 Landesjahrgangsmeister über 50 Meter Rücken. Damit qualifizierte er sich als Jüngster für das offene Finale, in dem er Achter wurde.

Lina Olivia Kilper (PSV) holte gleich viermal Silber. Seine gute Form bewies auch Sören Graul (PSV) mit zweimal Gold. Joke Ahrens (PSV) startete in der Juniorenklasse und konnte sich hier über Silber und Bronze freuen. Martin Wrede hatte am Ende bei den 100-Meter-Freistilfinals die Nase vorn und freute sich über den Landesmeistertitel. Bei den offenen Finals über 50 Meter Freistil schwamm er ebenfalls auf Platz 1 und damit zu seinem zweiten Landesmeister-Titel auf der 25-Meter-Kurzbahn. *ht*



Louis Gerlach holte mit der Staffel Bronze.

SSG BRAUNSCHWEIG

Personelle Wechsel? Finn Eilers spielt (fast) immer

Der Innenverteidiger steht beim BSC Acosta für Konstanz, geht fest vom Klassenerhalt aus und möchte am Sonntag den Sieg im Stadtduell gegen den TSC Vahdet

Torben Ritzinger

Braunschweig. So richtig erklären kann es sich Finn Eilers nicht, warum der BSC Acosta kurz vor Ende der Hinrunde unmittelbar vor der Abstiegszone steht. Aus 15 Spielen holte der Fußball-Landesligist aus dem Östlichen Ringgebiet nur 15 Punkte. „Damit habe ich nicht gerechnet“, betont Eilers.

Aber auf stärkere Spiele der Braunschweiger folgten zu oft punktlose Auftritte. So auch am vergangenen Wochenende, als auf den 3:2-Sieg gegen den TSV Landolfshausen/Seulingen ein 0:1 in Wahrenholz folgte – der BSC Acosta musste die Punkte dem direkten

Konkurrenten überlassen. „Wir sind in manchen Spielen nicht richtig bei der Sache“, wundert sich Eilers. Daher gelte es nun, sich über gute Trainingsleistungen zu stabilisieren.

Vier Ligaspiele stehen für Eilers und Co. noch an in diesem Jahr, und der junge Innenverteidiger möchte nicht auf einem Abstiegsplatz überwintern. Abstiegsorgen macht sich der 19-Jährige allerdings keine. „Der Klassenerhalt ist kein Ziel, ich weiß, dass wir das schaffen werden“, äußert er sich selbstbewusst, trotz bisher wechselhaften Leistungen seiner Mannschaft.

Er selbst gehört zu den konstantesten Spielern, verpasste lediglich ein Spiel und ist für seinen Trainer

in der Viererkette derzeit kaum wegzudenken. „Ich kenne Marvin schon lange, wir vertrauen uns gegenseitig sehr“, erzählt Eilers von einem harmonischen Verhältnis zu Coach Bockmann.

Dieser gewährte seinem Spieler bereits in der vergangenen Rückrunde viel Einsatzzeit, als der noch für die A-Junioren spielberechtigt war. Bockmann kann darauf zählen, dass Eilers stets 100 Prozent gibt und nicht vor lauten Worten zurückschreckt, wenn es nicht so läuft wie erhofft.

Die personelle Situation in der Abwehr ist ein Grund, warum der BSC Acosta bereits 34 Gegentore kassiert hat. Leon Benneckenstein

hat noch gar kein Spiel absolvieren können. Christopher Derwein steht nicht mehr im Kader. Die Partner an Eilers Seite wechselten mehrfach: Lars Hasselbach, Fatih Arikian und Igor Poloczek spielten beispielsweise schon mit Eilers zentral in der Viererkette. „Jeder macht aber seinen Job und gibt alles für die Mannschaft“, will Eilers die Fluktuation in der Defensivzentrale nicht als Ausrede für die vielen Gegentore verstanden wissen.

Offensiv sieht Eilers auch für sich selbst noch Steigerungspotenzial: „Meine Stärke ist das Kopfballspiel“, sagt der 1,93-Meter-Mann. Bisher traf er jedoch nur im Pokal in dieser Saison. Als Vorbild hat er üb-

rigens gar keinen klassischen Innenverteidiger. „Ich schaue mir was die Spielweise und die Laufwege angeht gerne etwas bei Joshua Kim-mich ab“, bekennt er.

Für Sonntag ist Eilers zuversichtlich. „Wir haben gut und viel trainiert, das Spiel ist für jeden etwas Besonderes“, sagt er über das anstehende Stadtduell auf dem Franzschen Feld gegen den TSC Vahdet. Beide Vereine trennt zudem nur ein Punkt, was zusätzliche Brisanz verspricht. Eilers möchte mit dem BSC Acosta gewinnen, Selbstvertrauen tanken und auf einem Nichtabstiegsplatz bleiben.

BSC Acosta – TSC Vahdet, Sonntag, 14 Uhr.



Finn Eilers ist beim BSC Acosta eine Stammkraft.

PRIVAT